



Klostersgärtnererei - Post 2/2012

Der Newsletter der Klostersgärtnererei Maria Laach

„Lass Nahrung deine Arznei und Arznei deine Nahrung sein“

Dieser Ausspruch des Hippokrates von Kos bezieht sich eindeutig auf das Wissen, das damals schon in der Antike über die Wirkung von Kräutern bekannt war. Sicherlich wussten die Heilkundigen der damaligen Zeit noch nicht was „sekundäre Pflanzenstoffe“ sind, aber sie wussten, dass die Wirkungsweise von Kräutern nicht auf ein paar ätherische Öle oder andere Wirkstoffe reduziert werden können. Mit dieser Einleitung möchten wir Sie schon mal in unsere Bücherecke locken. Aber es gibt auch noch weitere, interessante Infos für Sie, lesen Sie selbst ;-)

Den Garten „winterfit“ machen

Die ersten Nachtfrost liegen hinter uns, meist folgt jetzt noch einmal eine Zeitspanne mit Temperaturen über dem Gefrierpunkt. Der richtige Zeitpunkt den Garten winterfest zu machen. Das Wichtigste ist natürlich, die Pflanzen die Winterschutz benötigen zu versorgen. Auch Kübelpflanzen die jetzt noch im Freien stehen - und auch einige Minusgrade vertragen – müssen berücksichtigt werden. Vor allem sind nicht alle Kübelpflanzen gleich frostresistent. Während einige problemlos -10 bis -15°C aushalten, ist bei anderen bereits bei -5 bis -8°C das Ende der Fahnenstange erreicht. Wichtig ist für alle:

Nur eine gesunde Pflanze kann einen Winter optimal überstehen – eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen mittels Dünger oder Pflanzenstärkungsmitteln ist dabei genauso wichtig wie die frühzeitige Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten.

1. Pflanzen (egal ob im Garten ausgepflanzt oder im Kübel) sollten mit ausreichender Bodenfeuchtigkeit in den Winter gehen. Ggf. sollte man - wenn der Ballen zwischen den Frostperioden aufgetaut ist - nochmal gießen. Die meisten Winterschäden sind keine Frostschäden, sondern Trockenschäden!
2. Der Wurzelballen bzw. der Topf der Kübelpflanzen sollte zum einen keinen direkten Bodenkontakt haben und zum anderen muss er natürlich gut eingepackt werden. Aber auch die Pflanzen benötigen Schutz, z.B. mittels eines Vlies. Hierbei ist – besonders bei Hochstämmchen – auch ganz wichtig den Stamm gegen zu starke Sonneneinstrahlung ab Februar zu schützen. Sie sind besonders anfällig und reagieren auf die starken Extreme, wie Nachttemperaturen um -12°C/ - 15°C und tagsüber starke Sonneneinstrahlung, mit dem Riss der Rinde.
3. Mehr und ausführlichere Infos zur Frosthärte von Kübelpflanzen und zu den verschiedenen Winterschutzmaßnahmen finden Sie auf der Seite der Gartenakademie RLP:
<http://www.gartenakademie.rlp.de>

Im Garten selber gibt es ein paar Spielregeln um das sichere Überwintern zu gewährleisten. So ist der Schutz von Hochstämmen (z.B. bei Rosen) genauso zu beachten wie bei Kübelpflanzen – also den Stamm einpacken! Das abgestorbene Laub von Stauden sollte liegen bleiben und erst im Frühjahr entfernt werden – auch das ist Schutz für die Pflanzen. Mit Laub kann man zudem Stauden und Kräuter abdecken um ihnen u.a. Schutz vor den starken Wetterextremen im Februar und März zu gewährleisten. Auch bei den meisten Gräsern (bis hin zum

Pampasgras) ist es sinnvoll sie „einzupacken“. Dazu sollten sie zusammengebunden und mit Tannenzweigen, Vlies oder anderem luftdurchlässigem Material umwickelt werden. Der Neuaustrieb ist dann im kommenden Jahr sicherer und früher! Das Beseitigen des Falllaubes von Obstgehölzen und Rosen, die durch Pilzkrankheiten oder überwinternde Schädlinge befallen waren, ist generell zu empfehlen – die Neuinfektion im Frühjahr ist sonst zwangsläufig.

Wenn in einer Gartenecke über den Winter Grünschnitt mit Laub etc. liegen bleibt, ist das für einige Freunde & Helfer im Garten eine Einladung zu bleiben. Igel finden an solchen Plätzen oft gute Überwinterungsmöglichkeiten.

Es gäbe jetzt sicherlich noch eine Menge zu diesem Thema zu schreiben, aber zum einen gibt es die Seiten der Gartenakademien, die hier sehr hilfreich sein können und zum anderen ist das Spektrum an individuellen Lösungen zu groß, um alles hier nieder zuschreiben. Wenn Fragen offen geblieben sind sprechen Sie uns – entweder direkt vor Ort bei uns in der Gärtnerei oder auch gerne per Mail an pflanzendoktor@maria-laach.de

Unsere Bücherecke



Dieses Mal wollen wir Ihnen einen kleinen Schatz aus unserem Büchersortiment vorstellen. Es ist keine Neuerscheinung sondern bereits im letzten Jahr im KOSMOS-Verlag von Burkhard Bohne erschienen: *„Kräuterwissen aus alter Zeit“* (ISBN 978-3-440-12797 1)

Bereits ein Jahr früher hat derselbe Autor mit dem Buch „Kräuter – das Praxishandbuch mit 500 Pflanzen im Portrait“ (ebenfalls KOSMOS-Verlag – ISBN 9-783-440-11730-9) ein sehr umfassendes Buch zum Thema veröffentlicht, das als neues Standardwerk für Kräuter bezeichnet werden kann. Nicht umsonst hat die Deutsche Gartenbaugesellschaft von 1822 e.V. das Buch zu den 5 besten Neuerscheinungen 2010 gekürt.

Das Buch um das es heute geht ist etwas kompakter, deshalb aber sicherlich nicht weniger kostbar als das große Werk. Burkhard Bohne ist es gelungen, einen wirklich interessanten - und vor allen Dingen unterhaltsamen - Rückblick auf die Entwicklung und Kultur der deutschen Kräutergärten zu geben. Er spannt den Bogen vom Wissen der Ärzte der Antike über die Anfänge der Klostergärten bis zur daraus entstandenen Kultur der Pfarr- & Bauerngärten. Dieser erste Teil des Buches ist aufgelockert mit vielen schönen Fotos, Rezepten und praktischen Tipps zur Anlage eines Kräutergartens. Im zweiten Teil des Buches beschreibt der Autor wichtige Kräuter-Arten, wohl bekannte aber auch scheinbar vergessene Arten. Die Aufmachung des Buches ist sehr ansprechend und die Größe recht handlich, mit über 170 Seiten aber doch recht umfangreich. Wen dieses Thema interessiert und wer mehr sehen und erleben will, kommt mit der Homepage von Burkhard Bohne sicherlich gut zurecht. <http://www.burkhard-bohne.de> - interessant ist auch sein Projekt des Klostergarten Riddagshausen (Braunschweig).

Unser Link-Tipp

„Gärtnern um des Menschen und der Natur Willen“



Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

Das ist der Leitspruch unter dem die **Deutsche Gartenbaugesellschaft von 1822 e.V.** – meist von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen – arbeitet. Sie unterhält und fördert viele Projekte wie die Förderung der Schulgärten, das Netzwerk Pflanzensammlungen und die Kampagne „Mehr Pflanzenvielfalt in Deutschlands Gärten“. Die DGG1822 hat – wie ihr Gründungsjahr erahnen lässt – eine lange Tradition. So gehörten ihr Alexander von Humboldt und Johann Wolfgang von Goethe an. Die Wurzeln der DGG waren Jahrzehnte in Berlin und fanden in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts eine neue Heimat auf der Bodensee-Insel Mainau, Graf Lennart Bernadotte hatte die Gesellschaft nach dem Krieg wieder belebt. Er und später seine Frau Gräfin Sonja Bernadotte übernahmen (bis zu ihrem Tod 2008) die Präsidentschaft. Ihm folgte Karl

Zwermann, der vorher 15 Jahre lang dem Zentralverband Gartenbau vorstand, er etablierte die DGG wieder in Berlin. Ihre Jahrestagung hat sie aber immer noch auf der Mainau, zumal die Familie Bernadotte sich nach wie vor sehr in die DGG einbringt. Mehr zu den Projekten – und auch zum jüngstem „Kind“, dem Projekt „Die kleinen Gärtner“, die den Kindern Natur und Garten näher bringen soll finden Sie auf der Homepage der DGG:

<http://dgg1822.de>

Das **Netzwerk Pflanzensammlungen** hat inzwischen auch eine eigene Homepage
<http://www.netzwerkpflanzensammlungen.de/>

genau die **BundesArbeitsGemeinschaft Schulgarten (BAGS)** – Wege zur Naturerziehung
<http://www.bag-schulgarten.de/>

Unser Pflanzen-Portrait

Poinsettie (Weihnachtsstern)

Der Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*) ist weltweit unter dem Namen Poinsettie bekannt. Ihre Spezies *pulcherrima* bedeutet „die Schönste“. In Deutschland werden jährlich ca. 38 – 40 Mio. „Sterne“ verkauft - die größtenteils auch hier gezogen werden. Damit ist es die Zimmerpflanze Nr.1 in Deutschland. Die Poinsettie stammt ursprünglich aus den tropischen Regionen Mittelamerikas. Inzwischen ist sie aber auch in anderen - tropischen & subtropischen - Zonen der Erde zu finden, so z.B. auch auf den Kanaren.



Sie wächst als Halbstrauch und kann über 2m hoch werden. Wie der botanische Gattungsname *Euphorbia* schon verrät, gehört sie zu den über 2.000 Arten der Wolfsmilchgewächse und ist somit verwandt mit dem Christusdorn und diversen kaktusen-ähnlichen Arten, denen gemeinsam nicht nur der Blüten-Aufbau sondern vor allem auch die klebrig-weiße Wolfsmilch ist. Dieser Saft soll Fressfeinde fernhalten und kann bei uns Menschen fototoxische Reaktionen (Allergien etc.) auf der Haut hervorrufen. Der Saft sollte nicht in die Augen gerieben werden, auch ist der Saft für Kleinkinder und Tiere beim Verzehr giftig!

Durch Züchtungen hat sich in den letzten Jahrzehnten in Aussehen, Wachstum und besonders in der Haltbarkeit im Vergleich zu den Wildformen viel getan. Vor allem die dunkellaubigen Sorten sind bezüglich des Blattabwurfs sehr stabil. Dies gilt besonders für Qualitätsware vom Gärtner (wichtiger Indikator sind die Wurzeln: Sie sollten intakt, d.h. gut verzweigt und hell sein).

Pflege:

Die Poinsettie liebt einen hellen, sonnigen Platz auf einer Fensterbank - ohne Heizung wäre ideal. Allerdings tolerieren die dunkellaubigen Sorten trockene Heizungsluft. Besonders wichtig ist der Wasserhaushalt der Poinsettie: Die Pflanzen benötigen relativ viel Wasser (proportional zum Blattwerk), trotzdem sollten „nasse Füße“ unbedingt verhindert werden! Nach dem letzten Frost kann die P. auch ins Freie gestellt werden, gerne auch in die volle Sonne. Im Laufe des Sommers sollte sie dann in ein wasser- & luftdurchlässiges Substrat getopft werden. Wenn sie zurück geschnitten werden soll darf dies nicht zu spät geschehen, bis Ende Juli ist zu empfehlen. Bis zum ersten Nachtfrost kann sie im Freien stehen bleiben. Ab Mitte bis Ende September fängt der Kurztag an (unter 12 Std. Licht) und damit beginnt die Induktion der Blüten: Nach 8-10 Wochen färben sich die Hochblätter (Brakteen) aus, die eigentlichen Blüten (Cyathien) bilden sich später. Wenn die Poinsettie im Dezember blühen soll, darf sie ab dem Induktionszeitpunkt (Mitte September) kein künstliches Licht mehr bekommen. Dieses Störlicht würde die Blütenbildung verhindern! Eine Pflegeanleitung finden Sie auf unserer Homepage, im Service-Bereich <http://www.maria-laach.de>

Noch etwas zur Haltbarkeit der Weihnachtssterne aus gärtnerischer Sicht:

Einige Zeit vermittelten die Medien den Eindruck, dass es sich beim Weihnachtsstern um eine Wegwerf-Ware handelt, die sowieso nur bis Weihnachten halten müsse und dann „in die Tonne kommt“. Es wurde suggeriert, dass diese Pflanze völlig unnatürlich im Topf gedeihen und nur mit viel Chemie kultiviert werden kann. Das dem nicht so ist, davon können Sie sich bei jedem Gärtner überzeugen ... natürlich auch bei uns – wir stehen Ihnen Rede und Antwort! Weihnachtssterne die Sie als Massenware z.B. beim Discounter bekommen, sind meist – durch Verpackung, Transport und suboptimale Bedingungen im Geschäft – sehr gestresst, d.h. sie reagieren sehr empfindlich auf trockene Heizungsluft und zu viel Wasser. Daher kommt es oft sehr schnell zu starkem Blattfall. Deshalb sind Pflanzen, die unter normalen Bedingungen herangezogen wurden und keine weiten Transportwege haben, wesentlich stabiler - und eine gute Voraussetzung für ein langes Leben.

Aktuelle Hinweise:

Maria Laach feiert Advent

Bereits zum zweiten Mal wollen wir – Mönche & Betriebe der Abtei - mit Ihnen „Maria Laach feiert Advent“ begehen. Dazu haben wir in der Gärtnerei für den Nachmittag des 2.Advent ein paar schöne Stunden vorbereitet:

Wir wollen wieder Äpfel am offenen Feuer braten. Außerdem werden unsere Floristinnen mit den Kindern Advents- & Christbaumschmuck basteln. Für die Erwachsenen haben wir als Highlight Lesungen mit der Rundfunk-Pfarrerin Annette Bassler (www.kirche-im-swr.de) für Sie. Jeweils um 14.00/ 15.00 & 16.00 Uhr liest „die Stimme aus dem Radio“ Gedanken & Anstöße (Zeitspanne ca. 15-20 Minuten). Und natürlich gibt es dazu Plätzchen, Glühwein und heißen Apfelsaft mit Zimt!

Aber auch die anderen Laacher Betriebe haben viele schöne Angebote für Sie zusammengestellt - hier erfahren Sie mehr:

<http://www.maria-laach.de>

MARIA LAACH feiert Advent
Sonntag, 09. Dezember 2012

ABTEIKIRCHE

- 11.00 Uhr **Familiengottesdienst**
- 14.30 Uhr **Non** (gregorianischer Psalmengesang der Mönche)
- 15.30 Uhr **Orgelmeditation** mit geistlichen Worten
- 16.30 Uhr **Kinderandacht**
- 17.30 Uhr **Adventsvesper** mit Psalmen und geistlichem Wort

Musikalisches Rahmenprogramm
Malwettbewerb für Kinder in der Infobulle
Bilderausstellung von Br. Lukas im Seehotel

LAACHER BETRIEBE

Klostergärtnerei:
Weihnachtliche Floristik & Baumschmuck basteln mit Kindern (ab 13.00 Uhr)
Bratäpfel im Feuerkorb, offenes Gewächshaus
Lesungen mit Annette Bassler (ab 14.00 Uhr)

Buch- und Kunsthandlung:
Filzen für Kinder
Bruder Jakobus **prägt Lesezeichen**
Handwerkliches Schmuckdesign

Hofladen:
Um 15:00 Uhr geht es zum Kuhstall, wo der Beller **Kinderchor** mit Adventsliedern auf die Vorweihnachtszeit einstimmt

Villa Reuther:
Tauchen Sie ein in die weihnachtliche Stimmung unserer hochwertigen **Ausstellung**, probieren Sie ab 14 Uhr die köstlichen Plätzchen & Stollen der Bäckerei Kütcher - erleben Sie ein Fest für Wohnung, Geist und Seele.

KULINARISCHES

Adventliches Lunch-Buffer im **Seehotel**
Selbstgebackener Stollen und Lebkuchen aus der **Konditorei des Seehotels** sowie heiße Getränke

Ab 11:00 Uhr gibt es am **Hofladen** Laacher Gulaschsuppe, Bio-Glühwein und Bio-Waffeln



 Benediktinerabtei
MARIA LAACH
www.maria-laach.de

Mit diesem Newsletter wollen wir uns in die „Winterpause“ verabschieden. Der Winter als Ruhezeit, aber auch Zeit um über das ausgleitende Jahr zu resümieren und sich Gedanken für das nächste Jahr zu machen – also Zeit für eine schöpferische Pause. Pause aber nicht im Sinne von „Nichtstun“ - wir sind auch nach wie vor das ganze Jahr für Sie da, persönlich in Maria Laach aber auch online über unsere Homepage oder immer ganz aktuell über Facebook. Dort geben wir aktuelle Tipps, auch für interessante TV-Sendungen und stellen Bilder ein – besuchen Sie und doch mal!

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Newsletter.

**Ihr Pflanzendoktor Matthias Alter
und das Team der Klostergärtnerei Maria Laach**

© Klostergärtnerei, D-56653 Maria Laach - Tel. : +49 (0) 26 52/ 59-420 - Fax. : +49 (0) 26 52/ 59-421
pflanzendoktor@maria-laach.de - www.maria-laach.de

[Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten klicken Sie bitte hier.](#)